

Maffauer Botte

Anzeigenpreis:
Die Lebensgehaltene kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Anzeigenzeilen kosten 40 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Nur bis 7 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabat wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Dreyerstraße 17.
Telegraphisch-Anschluß Nr. 8.

Nr. 215.

Limburg a. d. Lahn, Freitag, den 17. Sept. 1915.

46. Jahrgang.

Zeichnet die deutsche Kriegsanleihe!

Erfolgreiche Gefechte in Ostgalizien und Böhmen.

11 Offiziere und 1900 Russen gefangen.
Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wiener, 16. Sept. (Drahtbericht.) Amtl. wird bekanntgegeben:

Aussichtlicher Kriegsschauplatz.

Die Besatzung der Russen, unsere ostgalizische Front ins Zentrum zu bringen, bleiben erfolglos.

Gestern führte der Feind unter großem Aufwand von Artillerie-Munition seine Hauptangriffe gegen unsere Front an der mittleren Strupa. Er wurde überall gestoppt, wobei unsere Truppen durch Panzerangriffe auf den Brückenkopf der Strupa und auf den Raum südlich von Janow mitwirkten. Bei der Erstürmung des 20 km. südlich Balasze liegenden Dorfes Zebrow wurden dem Feinde 11 Offiziere und 1900 Mann als Gefangene abgenommen und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Auch in Böhmen haben unsere Streitkräfte erfolgreiche Angriffe abgefochten. Bei Rowitzsch wurden die Russen in erbittertem Handgemach aus den Schützengraben des Infanterieregiments Nr. 85 vertrieben. Bei Bobhajce war dem Feind vorgedrungen gelungen, an einzelnen Punkten auf das westliche Elwa-Ufer vorzudringen. Er wurde er überall auf das Ostufer zurückgeworfen, wobei er unter dem flackernden Feuer unserer Artillerie große Verluste erlitt. Neben dem Infanterieregiment Nr. 32 und dem Jäger-Regiment Nr. 29 gebührt dem Linzer Landsturm-Regiment Nr. 2 ein Hauptverdienst an diesem Erfolg.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Versuche der Italiener, unsere Stellungen auf dem Monte Piano Osten zu umgehen, wurden vereitelt.

u. Höfer, Feldmarschall-Deputant.

Die Explosion der Pulverfabrik in Ohta.

Amsterdam, 16. Sept. (Etr. Drk.). Nach einer Mitteilung ist in England eine Proklamation unter dem Titel „Der große Krieg“ erschienen, in der unter anderem folgendes berichtet wird: Der Schlag der Russen auf die Pulverfabrik in Ohta bei Petersburg. Die Tatsache der (am 29. Sept. erfolgten) Explosion ist schon lange bekannt, doch hielt man sich bisher, daß Ohta das halbe russische Meer mit Munition versorgte. Es war die größte große Fabrik in Rußland. Der Schlag traf den russischen Augenblick u. Petersburg wurde wie durch ein Erdbeben erschüttert. Tausende von Drechern kamen bei der Katastrophe ums Leben. Beinahe alle Maschinen zur Munitions-Verfertigung wurden zerstört. Die Pulverfabrik fertigt wohl Munitionsgeschosse an, die den deutschen ebenbürtig sind, jedoch keine Granaten. Die Zuteilung von Granaten war nur über Archangelsk möglich. England und Frankreich mußten ihre Offensiv vorzögern, um Rußland alle Munition abzutreten, die nötig war. Die Vernichtung der Ohtafabrik sei während dieses Krieges der gewaltigste Erfolg der Deutschen.

Sum Wehrpflicht-Streit in England.

Amsterdam, 16. Sept. (Etr. Drk.). Die englischen Blätter veröffentlichen Listen der Gegner der Wehrpflicht im Unterhause. Es ist die Mehrheit der Mitglieder gegen die Wehrpflicht, aber täglich gehen Gegner ins Lager der Anhänger über. Lloyd George erwiderte auf telegraphische Ersuchen der „Ball Moll“ um Erklärung über seine Stellung zu der Frage, er könne nichts antworten, ehe das Parlament darüber Beschluß gefaßt habe.

Aufhebung des polnischen Zentral-Landeskomitees.

Warschau, 16. Sept. Der deutsche Generalgouverneur in Polen veröffentlicht in der „Deutschen Ostpreussischen Zeitung“ vom 14. September folgende Erklärung vom 12. September: „Von der polnischen Regierung ist in den durch den Krieg schwer betroffenen polnischen Landesteilen jegliche Bestre-

Die Stadt Pinsk in deutschem Besitz.

6 Offiziere und 746 Russen kriegsgefangen.
Drei Maschinengewehre erbeutet.

Deutscher Tagesbericht vom 15. Septemb.

WB. Großes Hauptquartier, 16. Sept. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:
Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf dem linken Ufer der Dina dringen unsere Truppen unter erfolgreichen Kämpfen in Richtung auf Jakobsadt weiter vor.

Bei Kiewen wurden die Russen auf das Ostufer zurückgeworfen.

Nördlich und nordöstlich von Wilna ist unser Angriff im Vorwärtsschreiten.

Dem Vordringen nordöstlich von Grodno setzt der Feind noch zähen Widerstand entgegen.

Die gemeinnützige Wohltätigkeit zu unterstützen, hat die vor meinem Amtsantritt verantwortliche deutsche Behörde ebenso wie ich dem Zentral-Landeskomitee (beziehungsweise dem Maffauer Gouvernementskomitee) neben den entsprechenden deutschen und österreichischen Veranstaltungen die Erlaubnis zur Ausübung der Wohltätigkeit erteilt und Förderung angeheißt lassen. An diese Erlaubnis war die ausdrückliche Bedingung geknüpft, sich jeder politischen Betätigung zu enthalten. Statt dessen hat dieses Komitee nicht im Lande angeheißt, Abgaben zu erheben versucht, durch Verordnungen die Einrichtung einer Landesmiliz außerhalb Maffaus eingeleitet und Erlaubnisscheine zum Waffentragen ausgegeben, obgleich es wissen mußte, daß jeder, der sich auf Grund dieser völlig rechtswidrigen Befreiung mit Waffen versieht, die Todesstrafe verurteilt ist. Da somit die ihm gestellte Bedingung unbeachtet geblieben ist, habe ich hiermit das Zentral-Landeskomitee einschließlich der Landeskomitees der Gouvernements und der lokalen Unterkomitees auf und verbiete ihnen jede weitere Betätigung im Gebiete des deutschen Generalgouvernements. Die Organisation der Wohltätigkeit geht damit ausschließlich auf die deutsche Verwaltung über, der die rein sanitären Einrichtungen der nunmehr aufgelösten Komitees anzugehören sind. Die bereits durch eines der Komitees ausgegebenen Bescheinigungen über das Recht des Waffentragens sind den deutschen Kreisbehörden, dem Gouvernements von Maffau oder dem Generalgouvernement sofort zurückzugeben. Wer Waffen ohne ausdrückliche Erlaubnis einer deutschen Behörde sich verschafft oder in Besitz behält, verfällt der Todesstrafe.

Die Räumung Kiew.

Kopenhagen, 16. Sept. (Etr. Drk.). Die „Nationaltidende“ erzählt aus Petersburg, obwohl der Feind noch 300 Kilometer von Kiew entfernt stehe, habe die Räumung der Stadt nach Weisung der Regierung begonnen. Die Bevölkerung Südrusslands sei durch die Bedrohung ihrer unruhen Hauptstadt sehr beunruhigt. Die Professoren und Studenten der Kiewer Universität würden wahrscheinlich nach Saratow übersiedeln. Wegen Papiermangels erschienen die Kiewer Zeitungen in Miniaturformat.

Ein schweres Unglück auf dem Militärflugplatz von Belfort.

Paris, 16. Sept. (Etr. Drk.). Blätter in Belfort melden: Auf dem Belforter Militärflugplatz hat sich am Dienstag vormittag um 5 1/2 Uhr ein schwerer Unglücksfall ereignet. Die gegenwärtigen Verhältnisse verbieten, darüber nähere Angaben zu machen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Halbwegs Janowo-Pinsk versuchten die Russen erneut unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen.

Die feindlichen Stellungen wurden durchbrochen, sechs Offiziere, 746 Mann gefangen genommen, drei Maschinengewehre erbeutet.

Das Gelände zwischen Bripet und Jaskolda und die Stadt Pinsk sind in deutschem Besitz.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:
An den vorhergehenden Tagen scheiterten russische Angriffe vor den deutschen Linien.

Oberste Heeresleitung.

Was wird aus der Dardanellen-Expedition?

Von unterrichteter Seite wird gemeldet:

Wenn man in den englischen Blättern Beschreibungen der letzten Kämpfe an den Dardanellen, besonders aber des Angriffs auf Anaforta am 21. August mit seinen riesigen Verlusten liest, so hat die darauf eingetretene Ruhe in den englischen Linien nichts Erstaunliches. Die Verluste müssen allerdings, nach den Berichten Mr. Ashmead Bartlett, des Kriegsberichterstatters des Daily Telegraph, alles Vorhergegangene bei weitem in den Schatten gestellt haben. Trotz der begreiflichen Verluste der Engländer, das Experiment zu wiederholen, lassen dennoch das Gerannnen des Aquinotiums und seine besonders im Golf von Saros mit größter Festigkeit auftretenden Süd- und Südweststürme den Verbündeten nur noch eine kurze Spanne Zeit, wenn sie ihr Glück gegen die türkischen Linien noch einmal versuchen wollen. Im türkischen Lager versteht man sich daher noch in dieser Woche eines allgemeinen wütenden Angriffs, für den bei den Verbündeten seit einigen Tagen die Vorbereitungen im Gange sind. Später dürften die Elemente Winternurbe gebieten, denn die sehr häufig zu heftigen Stürmen answellenden Südwinde sind in der Ägäis vom Herbst bis zum Frühjahr vorherrschend. Was aber ein Südweststurm an der Westküste von Gallipoli heißt, das muß man selbst erlebt haben, um es zu glauben. Obgleich der sandige Boden einen guten Ankergrund bietet, könnten nur sehr starke Schiffe sich bei einem solchen Sturm mit Anspannung ihrer ganzen Maschineneffekt im Golf von Saros halten. Für kleinere Fahrzeuge aber ist das ganz unmöglich, und jeder Versuch von Booten oder Leichtern, überhaupt das Ein- und Ausbooten längs der ganzen Küste wird oft für Tage und Wochen zur Unmöglichkeit. Was das für ein Meer bedeutet, das auf dem besetzten schmalen Uferstreifen gar nichts vorfindet, sondern für alle Zufuhren: Munition, Verpflegung, die Unterkunft der Verwundeten und ganz besonders für die Zufuhr von Wasser ausschließlich auf die im Golf ankommenden Transportschiffe angewiesen ist, ist nicht schwer auszudenken. Die Zustände, die im englisch-französischen Lager, selbst bei einem nur fünf-tägigen Südsturm, wie sie nicht selten sind, eintreten müssen, sind kaum auszudenken, und in türkischen Kreisen hält man die Fortsetzung des Landangriffs auf Gallipoli über den Winter für ausgeschlossen. Man erwartet dort noch einen großen Angriff — und dann Schluch! Schluch! durch die Elemente, unterstützt durch die Bajonette der braven Anatolier.

Die militärische Lage nach Lord Kitchener.

London, 16. Sept. (Etr. Drk.). Während die Northcliffe-Presse stets grau in grau malte, wenn sie die allgemeine Lage schilderte und hiermit hoffte, die Regierung und das Land zur Einführung der Dienstpflicht treiben zu können, hielt gestern Lord Kitchener im Oberhaus

eine Rede, die vom rosigsten Optimismus widerleuchtete, da sie den Druck hatte, die Meldungen von Freiwilligen zum Meer nach Möglichkeit zu fördern.

Lord Kitchener sprach zunächst über Frankreich und sagte, daß dort die Stellungen derart ausgebaut und befestigt seien, und daß die Kampfgräben durch eine Vermehrung der einzelnen schweren Kanonen derartig in einen Verteidigungszustand gebracht worden seien, daß das Ganze wohl kaum zu nehmen sei. Auch die Verluste der Deutschen, mit Gasen und flüchtigen Brennstoffen zu arbeiten, hätten jetzt keine Wirkung mehr, da die nötigen Gegenmaßnahmen getroffen worden seien. Es seien elf neue Seeresdivisionen dem Marschall French zugesandt worden, so daß diese eine Front von 27 Kilometer von den französischen Alliierten hätten übernehmen können. Die neuen Divisionen hätten nun bereits Erfahrung in der Kriegsführung, so daß sie mit Erfolg andere Stellen hätten einnehmen können. Auf dem russischen Kriegsschauplatz hätten nun allem Anschein nach die Deutschen ihre Pfeile so ziemlich verköhlet und während früher der Vormarsch 7 bis 8 Kilometer pro Tag betrug, sei er jetzt nur 1 bis 2 Kilometer. Die Deutschen hätten nichts gefunden als den nackten Boden und die geräumten Forts. Das Ziel der Deutschen sei es offensichtlich gewesen, die russische Heere zu vernichten, um hierdurch eine große Anzahl von Truppen freizumachen. Aber auch dieser Plan sei nicht gelungen und in der Geschichte werde sich einmal zeigen, in welcher glänzender Weise die russische Heere geleitet worden seien. Wir sehen jene Heere, die der Deutsche prahlend als vollständig geschlagen und demoralisiert bezeichnet, nun tapfer kämpfen und an verschiedenen Punkten des Landes sogar zur Offensive übergehend und den Deutschen große Verluste beibringend. Alles zusammengekommen können wir ruhig sagen, daß während die Deutschen allein infolge ihrer Kanonen das Übergewicht hatten und es mit enormen Kosten bezahlen mußten, sie nichts gewonnen haben, indem sie die russische Front zurückdrängten. Bei den Dardanellen sprachen alle Anzeichen dafür, daß die durch die Deutschen getriebenen Türken demoralisiert (entmutigt) seien infolge der schweren Verluste und des fortwährenden Mangels an Hilfsmitteln. Nebenbei stehen die türkischen Kriegsschiffe über denen ihrer deutschen Lehrmeister. (Mit dieser Bosheit hat Lord Kitchener ohne seine Absicht dem türkischen Meer das höchste Lob gespendet, das einem Meer gespendet werden kann D. Red.)

Zur Hauptsache sagt Kitchener, daß es nötig sei, die Streitkräfte auf der Höhe zu erhalten, und dies sei wieder abhängig von den Rekruten, die sich zum Meer meldeten. Kitchener sagte: Ich bin sicher, daß wir alle das volle Bewußtsein haben, daß die Seereskräfte, die wir aufzubringen müssen, stets bis zum Ende des Krieges auf gleicher Höhe gehalten werden muß. Dennoch sind stets neue Rekrutenanmeldungen nötig und wenn gleich ein Niedergang sich bei den Anwerbungen gezeigt hat, so glaube ich doch, daß der Patriotismus, der sich in allen Klassen gezeigt hat, auch weiterhin sich als eben so glänzend erweisen wird und ich zweifle keinen Augenblick daran, daß alle Opfern für diesen Riesenkampf gebracht werden.

Asquith.

London, 16. Sept. (Etr. Drk.). Bei der Einbringung der Anleihenborlage fügte der Premierminister Asquith der Erklärung über die Anleihe selbst noch der Agency Savas Folgendes hinzu: „Seit Kriegsbeginn belaufen sich die Auswendungen in der Armee und Flotte beinahe auf drei Millionen Pfund. Die Rekrutierung hat sich in ungeheurer Weise behauptet, ausgenommen in den letzten Wochen, wo sich eine gewisse Abnahme befunden hat. Das Munitionsdepartement hat alles ins Werk gesetzt, um die Herstellung von Kriegsmaterial zu verbessern. Es ist ein weiterer Wirtschaftskreis vorhanden, wo die Frauen eine nützliche Aufgabe erfüllen können. Indem er hierauf zu einem Ueberblick über die militärische Lage überging, fuhr Asquith fort: Unsere Stellungen auf dem Kontinent wurden überall verstärkt mit Hilfe bedeutender Kontingente und Munition und unsere Linie hat sich beträchtlich verlängert, denn wir übernehmen jetzt die Verteidigung eines Teils der Schützengräben unserer Verbündeten. In den Dardanellen ist es uns noch nicht gelungen, zurückzuschlagen, obwohl wir einen nennenswerten Bodengewinn erlangt haben und gegenwärtig eine Front von mehr als 12 Meilen besitzen. Man kann den Truppen, die in dieser Gegend kämpfen, nicht zu viel Lob spenden. (Beifall.)

Asquith fuhr fort: Im Osten haben die Deutschen versucht, die russischen Linien zu vernichten. Ich mache jedoch darauf aufmerksam, daß die Deutschen nur die Ueberlegenheit der Artillerie besitzen, dank der es ihnen gelungen ist, die Linien unserer Verbündeten zum Weichen zu bringen und mehrere Festungen (es waren etwa ein Dutzend. D. Red.) zu nehmen, aber alle Berichte beweisen uns, daß der Rückzug der Russen stets infolge ist (?) beim raschen Gerannnen des Herbstes hat die Deutschen weit davon entfernt, ihr Ziel erreicht zu haben. Die Tatsache, daß der Rat des Oberkommandos übernommen hat, ist der sprechendste Beweis, der geleistet werden kann, für die unerschütterliche Entschlossenheit des russischen Volkes, vom Niedrigsten bis zum Reichsten, den Kampf bis zum Siege fortzusetzen.

Zum Schluß sagte Asquith: Dieser Konflikt ist ein ganzer Krieg der Technik, der Organ-

Von der Ostfront.

München, 16. Sept. In einer Zuschrift, die der "Münd. Ztg." von hochgeschätzter Seite" zugeht, heißt es u. a.: Die Vorbereitungen zu einem breiten Emmerich in das Elsaß werden von französischer Seite schon seit Monaten betrieben. Der französi-

Firma Rüppersbusch u. Söhne, Gelsenkirchen



Wege zu leiten, sind auf heute, Freitag, abend

Provinzielles

□ Vom Westerwald, 16. Sept. Es wird

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Schluß der Zeichnung:

Schluß der Zeichnung:

Mittwoch, den 22. d. M., Mittags 1 Uhr.

20 f a l e 3.

Limburg, 17. Sept.
 — Kriegsanleihe. Wie überall in Deutschland ist auch in unserer Stadt Limburg sehr erfreulicherweise ein lebhafter Andrang der Bürgerschaft zur Erlangung von Anteilen an der

dritten vaterländischen Kriegsanleihe zu verzeichnen. Um über Zweck und Charakter dieses großen Staatsunternehmens möglichst eingehende Aufklärung für alle Kreise der Bürgerschaft in die Wege zu leiten, sind auf heute, Freitag, abend 9 Uhr, die Vorstände sämtlicher Rindurauer

Provinzielles.

+ Glz. 15. Sept. Drei neue Trauerbottschaf-
ten sind dahier eingetroffen. Schwere betroffen ist
die Familie Schmidt, von der 2 Söhne, Johann
Karl Schmidt, den Feldwebel fürs Aiterland,
gestorben sind. Joh. Schmidt diente bei dem
Kaiser-Jag.-Reg. Nr. 87 und wurde seit Septem-
ber vorigen Jahres vermisst, bis gestern aus der
unrigen Ungewissheit von der Behörde die Le-
bensnachricht kam. Der zweite Sohn Karl diente
in Reserve bei dem Garde-Pionierbataillon. Er
hatte Beginn des Krieges in Russland. Vor etwa
14 Wochen stürzte er beim Bau einer Brücke von
selbst ab; an den Folgen des Sturzes ist er in
Venzance zu Bromberg gestorben. Beide Brü-
der waren verheiratet und hinterließ Johann Sch-
midt seine Frau und Karl Schmidt Frau u. zwei
Kinder. Die schwer heimgekehrte Familie, in
der Vater und Mutter noch leben, (der Vordater
von 1870 Peter Schmidt) haben vor eini-
gen Monaten in Russland schon einen Schwie-
gerjohn verloren.

Weiter starb auf dem Felde der Ehre der
Fah-Reservist Peter Schauer von hier, der in
3. Kompagnie des 70. Inf.-Reg. diente. Von
nun war der Gefallene Druckereiarbeiter
an den Kriegen bei der Ballottiner-Gesellschaft
tätig gewesen. Ehre ihrem Andenken!

□ Oberbischen, 17. Sept. Der Assistenzarzt Dr. Reserve, Dr. med. Georg Arthen, Sohn des hiesigen Landwirts, ist als Militärarzt bei einer sächsischen Formation in Besoldung und wurde wegen hervorragender Verdienste mit dem Albrechts-Ritter-Kreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

□ Marienberg (Oberwesterthal). Vom 2. September ab werden in unserm Kreise die Grund der Brotbücher abzugebenden Mengen und damit das Gewicht des auf die einzelnen Personen entfallenden Brotes erhöht. Man erhält man also hier 300 Gramm Mehl Brot für die Woche. Für diejenigen, die sich Brot selbst backen, werden für die Person das 1575 Gramm Mehl abgegeben. Seitens der heftigsten schwer arbeitenden Bevölkerung wird die Lieferungen des Brottorbis, das sich schon längs als notwendig erwiesen hatte, lebhaft begrüßt.

□ Vom Westerwald, 16. Sept. Es wird

bedröhen: Sehr viel Unklarheit herrscht in der
über die Einkünfte derjenigen Beamten, die als
Offiziere im Heere dienen. Darium sei folgendes
zur Klarstellung mitgeteilt. Unser Lehrer steht als
Leutnant seit vorigem Jahre bei der mobilen
Truppe. Seinen Soldendienst versorgen seine Be-
legen. Als Leutnant erhält er von der Militär-
verwaltung monatlich 310 Mark, also im Jahr
3720 Mark, bar ausgezahlt. Nun die Frage: Will
die Gemeinde ihm dazu auch noch das Gehalt des
Lehrers ausbezahlen? In unserem Falle beträgt
dieses Gehalt 1700 Mark. Die Antwort lautet:
Unsere Gemeinde braucht nicht das ganze Gehalt
vom Lehrer draußenzahlen, sondern nur 996 Mark,
die kann 704 Mark zurückhalten. Der Lehrer er-
hält also tatsächlich monatlich 310 Mark als Leu-
tnant von der Militärverwaltung und dazu 88 Mark
als Lehrer von der Dorfgemeinde. Die Gemeinde
zahlt die Behörde diejenige Summe heraus, die
aus der Dorffasse dem Leutnant noch zu leisten
Leutnantsgehalt gezahlt werden muß? Folgende
machen: Die Militärverwaltung teilt das Leu-
tnantsgehalt des Lehrers in zwei Teile; den einen
Teil bilden drei Zehntel des Ganzen, den anderen
Teil die restlichen sieben Zehntel. Die drei Zeh-

tel, das sind in unserem Falle monatlich 93
gibt sie dem Leutnant vorweg unberührt.

als Leutnant noch monatlich 300 Mark bekommen dürfen an Gehalt. Anders ausgedrückt: die 300 Mark — das sind die obigen sieben Zehntel — der Leutnant von der Militärverwaltung

genannten 93 Mark bar empfängt, monatlich um 83 Mark ergänzen, damit die genannten 300 Mark voll werden. Des Einkommens des Lehrers beträgt tatsächlich diese 300 Mark und dazu die obigen 93 Mark abgeordneten Mark, in Summa 393 Mark im Jahre 4716 Mark. Auszahlungen hat die Militärverwaltung 310 Mark, die Verrechnung 83 Mark monatlich.

* **Stahlhofen, 16. Sept.** Der Gefreite Seid aus Stahlhofen vom Rei.-Inf.-Regt. Nr. 10 Sohn des Veteranen Joh. Reusch, wurde beim Verleibung des Eisernen Kreuzes 2. Kl. ausgezeichnet. Es ist der 3. Inhaber dieses Krieges in Dorfe.

Naßfauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 215.

Limburg a. d. Lahn, Freitag, den 17. Sept. 1915.

46. Jahrgang.

Mannigfache Heilwirkung der Fußbäder.

Von Dr. Otto Gotthilf.

(Nachdruck verboten.)

Das kalte Fußbad hat eine Temperatur von 8 bis 13 C., dauert 2 bis 10 Minuten und wird angewendet, wenn man blutleitende oder ähnliche Wirkungen erzielen will. Die Fußbäder sind nämlich einwirkung auf die Blutverteilung im Körper einer der wichtigsten Besorger, da sie in direkter Verbindung mit den Blutkreislaufzentren des Gehirns und Herzes stehen. Beobachtet man während des kalten Fußbades ein Thermometer im Ohrs des Patienten, so findet man, daß in den ersten zwei Minuten die Temperatur im äußeren Gehörgange um 0,1° C. steigt; es giebt sich eben im ersten Moment der Kälteeinwirkung auf die Füße die Gefäße derselben zusammen, das Blut strömt zum Herzkörper. Bald jedoch berengen sich die Gefäße des Kopfes, die Blutzufuhr wird geringer, und nach 10 Minuten länger Dauer des Fußbades sehen wir am Thermometer im Ohrs die Temperatur um wirklich einen halben Grad gesunken. Daher ist das kalte Fußbad zunächst zu empfehlen bei Hitze und Blutandrang zum Kopf. Aber auch die Gefäße der Unterleibsorgane ziehen sich zusammen, was günstig wirkt bei Bluterkrank im Unterleib, Entzündung u. Anschwellung der Eingeweide, träger Verdauung. Während der ganzen Badezeit muß man die Füße entweder selbst kräftig aneinander reiben oder sie von einem Anderen tüchtig frotieren lassen, damit die Hautgefäße zu größtmöglicher Erweiterung gebracht werden. Selbst soll man sich nicht zum Frotieren niederbücken, weil sonst das Blut wieder „zu Kopfe steigt“. Gegen anhaltendes Schwindelgefühl in den Füßen ist dies Mittel von jeher empfohlen worden. Vor dem Bade müssen die Füße warm oder erwärmt sein, nach dem Bade reibt man sie und geht, bis sie heiß geworden sind.

Das warme Fußbad (18 bis 24° C.) hat in vielen Fällen von Fußverletzungen und entzündlichen Schwellungen gute Dienste. Die Füße müssen vorher ganz warm sein, und im Bade sollen Bäder und Füße fortwährend aneinander oder von einem Anderen gerieben werden. Schädlich aber sind kalte Fußbäder für blutarme u. schwache Personen.

Das warme Fußbad (30 bis 40° C.) verlangt eher dem Badegefäß noch ein mit heißem u. einem kaltem Wasser. Die Anfangstemperatur beträgt gegen 30° C., und durch allmähliches Aufschütten steigert man sie bis auf 40° C. Die Dauer des Bades beträgt durchschnittlich eine Viertel bis eine halbe Stunde, jedoch muß die Temperatur durch ständiges Aufgießen von heißem Wasser immer auf möglichst gleicher Höhe gehalten werden. Es ist zur Beseitigung auch zweckmäßig, von den Füßen über das Badegefäß ein Tuch herabhängen zu lassen. Jamm Schweiß werden die Füße mit kaltem Wasser übergossen; dadurch ergibt man eine vorübergehende Kälte. Sehr vorteilhaft erweist sich bei Rheuma, Gicht und Migräne. Ein warmes warmes Fußbad setzt auch das Blut von der oberen Körperhälfte ab, macht das Gehirn blutleer und dient deshalb als vorzügliches Schlafmittel. Das warme Fußbad wird noch besonders bei mit Erschlaffung verbundenen Körperkrankheiten u. kaltem Wasser wegen Blutmangel keine Reaktion hervorruft. Also eignet es sich hauptsächlich für blutarme, nervöse Personen.

Beim heißen Fußbad beginnt man mit ungefähr 40° C. und setzt so lange heißes Wasser ganz allmählich zu, als man es verträgt, etwa bis 50° C. Man nimmt das Bad zweimal bis dreimal täglich in einer Dauer von 20 bis 30 Minuten. Während des Bades wird das Badegefäß mit einem von den Armen herabhängenden Tuche bedeckt. Nach dem Bade taucht man die Füße sofort ganz kurze Zeit in kaltes Wasser oder läßt sie kalt übergehen und dann tüchtig abreiben. Dies heiße Fußbad hat besonders Erfolg bei Schweißfüßen, Verrenkungen, Verwundungen des Sprunggelenkes, bei Fußgicht, Gelenksentzündungen, Nagelgeschwüren, Quetschungen und Verletzungen aller Art, sowie gegen Randschmerzen und Hohlwunden. Auch als Schmerzmittel und Beruhigungsmittel ist es zu empfehlen bei allgemeiner Nervenerregung und besonders gegen Kopfschmerzen und Nervenschwäche der Füße. Schädlich wirkt es bei allen auf Blutarmut beruhenden Krankheiten. Heiße Fußbäder ohne nachherige kalte Übergießung bewirken Erschlaffungen der Fußgefäßwandungen und begünstigen die Entwicklung von Krampfadern.

Das weiche warme Fußbad besteht darin, daß man die Füße zuerst 2 bis 3 Minuten in warmes Wasser taucht, hierauf eine halbe Minute in kaltes; dieses Verfahren wird mehrere Male wiederholt. Das weiche warme Fußbad ist besonders zu empfehlen bei Frostbeulen, beständigem Kältegefühl in den Füßen und bei Schweißfüßen.

So kann man durch verschiedene Temperatur u. Anwendungsdauer der Fußbäder mannigfache und vielfach erquickliche Heilwirkungen erzielen. Das kalte Fußbad wirkt auf die Blutverteilung im Körper, das warme Fußbad wirkt auf die Blutverteilung im Körper, das heiße Fußbad wirkt auf die Blutverteilung im Körper. Das kalte Fußbad wirkt auf die Blutverteilung im Körper, das warme Fußbad wirkt auf die Blutverteilung im Körper, das heiße Fußbad wirkt auf die Blutverteilung im Körper.



Neubau eines deutschen Handelshauses in Buenos Aires während des Krieges



Inneres des neuen deutschen Handelshauses

Der deutsche Kaufmann im Auslande.

Wir haben bereits mehrfach Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, daß der Krieg die Betätigung des deutschen Kaufmanns in neutralen Ländern in keiner Weise ernstlich zu schädigen vermochte. Unsere heutigen Bilder sind ein neuer Beweis dafür. Das deutsche Handelshaus Blum u. Co., das rege Handelsbeziehungen zu Argentinien unterhält,

werber katholischer Konfession mit Lehrbefähigung in den alten Sprachen nebst Deutsch oder Gelehrte wollen ihre Verwendung nicht verweigern, begünstigten Zeugnisbescheinigungen und feierlichen Gesundheitszeugnis bis 24. Sept. d. J. an das Kuratorium einreichen. Besoldung und Pension nach dem Normale mit den dazu ergangenen Nachträgen. — Leutnant Karl Eschenbrenner von hier, zurzeit im Osten, hat das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhalten.

Wiesbaden, 14. Sept. Der Regierungspräsident hat jetzt Veranlassung genommen, den Landräten und Polizeibehörden eine Verfügung zuzustellen, damit mit strengsten Maßregeln gegen die Auswüchse bei den Ausflügen der sogenannten Wilden Wandervogel vorgegangen wird, die besonders die Taunusorte heimzuden. Es soll unabsichtlich wegen Verübung groben Unfugs und wegen Erregung öffentlichen Argernisses in allen Uebertretungsfällen Anzeige erstattet werden.

1. Vom Fuße des Altkönigs, 16. Sept. Feuilleton: Ein Bänder aus Königsstein überbrachte der dortigen Räteabteilung der Kriegs-Vierjahres von dem Erlös ihrer selbst erdachten und künstlerisch hergestellten Handarbeiten den reichen Ertrag von 277 M. — Auch die Bahnherrn liefern hier gute Erträge. Die Preise der Risse sind jedoch sehr verschieden. Auf dem höchsten Wochenmarkt begünstigt sich eine Verkäuferin mit 40 Pfg. für 100 Stück; eine andere verlangte 80 Pfg. für dieselbe Stückzahl. Auf Befragen wegen des doppelten Preises erfolgte die Antwort: „Ja, do defor is Krieg!“

ht. Frankfurt, 14. Sept. Im 78. Lebensjahre verstarb gestern Professor Dr. Lucas von Heyden. In ihm ist einer der ersten Insektenforscher dahingegangen, mit dessen Namen das naturwissenschaftliche Leben Frankfurts über ein halbes Jahrhundert verknüpft war. Der Verstorbene war Ehrenmitglied vieler wissenschaftlicher Gesellschaften; seit 1875 war er Ehrenmitglied der Bonner philosophischen Fakultät; vor 14 Jahren wurde er zum Professor ernannt. Die hiesige Sendenbergische Naturforschende Gesellschaft verliert in ihm eins ihrer hervorragendsten Mitglieder. Mit Lucas von Heyden schied auch der letzte in Frankfurt lebende Offizier des ehemaligen Frankfurter Linienbataillons aus dem Leben. Hier befehligte er den Rang eines Majors.

ht. Frankfurt, 14. Sept. Am 23. September — dem Sterbetag Theodor Körners — findet auf der „Körnerwiese“ die Enthüllung eines vom Bildhauer Etzel geschaffenen Körnerdenkmals statt.

so. Trefsa (Sachsen), 14. Sept. Einen Erlös von 2756 M. brachte der Stadt der Verkauf des städti-

de der Krieg für die Entwicklung dieser Beziehungen mit sich gebracht hat, es vermochte, in Buenos Aires ein neues mächtiges Gebäude aufzuführen, das als ein Wahrzeichen deutscher kaufmännischer Tüchtigkeit auf unabsehbare Zeit bestehen wird.

Unsere Bilder geben eine Ansicht des Gesamteindrucks von außen und innen wieder.

Obstes und übersteigt damit die vorjährige Einnahmen um rund 1700 M. Für gute Obstsorten wurden auch in diesem Jahre hohe Preise gezahlt. ht. Kitzlar, 15. Sept. Im tiefsten Dom, der augenblicklich einer umfassenden Erneuerung unterzogen wird, wurden zahlreiche interessante Funde gemacht. In einem Mauerloch entdeckte man eine dem 15. Jahrhundert entstammende Glocke von 30 Zentimeter Höhe. Im Vorgang legte man ein Truggrab frei. Das aus einem Stein gearbeitete 2,30 Meter lange Grab enthält auf den vier Innenflächen je ein 25 Zentimeter hohes eingemeißeltes Kreuz und an der Kopfseite die Inschrift „Egilmund“. Für den Kopf ist der Boden eigens ausgehöhlt. Kreuze, Schriftzeichen und Namen weisen auf das 10. Jahrhundert hin. Das Grab barg nur noch spärliche Knochenreste. Ferner fand man kostbare Rassen mit mittelalterlichen Geweben. Ein Rissenbezug aus Goldbrokat stammt aus Lucca und gehört der Zeit um 1400 an, ein zweiter grüner Damast ist venezianische Arbeit, etwa 1450, ein dritter roter Damast ist gleichfalls italienischer Herkunft aus dem 16. Jahrhundert. Brunnstübe sind jedoch die dem 14. Jahrhundert entstammende Hülle eines Totenschädels, den Barockfresken eines Kapitels, feine Altartücher und eine Hülle kostbarer arabischer Stidereien.

Vermischtes.

Worms 16. Sept. Beim Ausheben von Schützengräben in der Schildstraße wurden von Soldaten zahlreiche Römergräber freigelegt. Die Ausgrabungen förderten mehrere Steinurnen zu Tage, irrisierende Gläser, Flaschen, Sigillata-Strümpfe, Fibeln, Spangen usw. enthalten. Die Gräber entstammen jedenfalls dem 2. oder 3. Jahrhundert n. Chr. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Russische Sprichwörter über den Jaren. Wie die russische Nation jetzt über den Jaren denkt, zeigen die im Volksmunde umlaufenden Sprüche. Da hört man z. B. sagen: „Wenn der Jare vorübergeht, bringen sich die Fichten und die Gewässer rauschen.“ — „Das Roß des Jaren wiehert beständig.“ — „Auch vor einem blinden Jaren muß man sich neigen.“ — „Selbst ein auslöcher Jare strotzt vor Gesundheit.“ — „Spudt der Jare in eine Suppendüssel, so zerbricht sie vor Hochmut.“ — „Die Stimme des Jaren findet ein Echo, auch wenn keine Berge in der Nähe sind.“ Es heißt aber auch: „Erfaltet sich der Jare, so bekommt ganz Russland den Schnupfen.“ — „Wer dem Jaren dient, kann nicht dem Volke dienen.“ — „Will der Jare Armen schmecken, so müssen die Bauern die Saat dazu liefern.“ — „Eine Kräne

im Auge des Jaren kostet dem Lande viele Schnupftücher.“ — „Wenn der Jare der ein Ei schenkt, nimmt er dir dafür die Henne weg.“ Diese Sprichwörter lassen erkennen, daß man dem Jaren nicht bloß große Macht, sondern auch wenig Wohlwollen für das Volk zutraut.

Amerikanische Lesefrüchte

Außer einem Munitionsmuseum soll jetzt in England ein Museum f. Erfindungen tätig sein, um das bedrängte Vaterland zu retten. In diesem Museum sollte der englischen Presse ein Ehrenplatz eingeräumt werden, denn an Erfindungsreichtum hat es ihr in den jüngsten zwölf Monaten nicht gefehlt. (Newport-American.)

Die Zahlen des Weltkrieges — sehr interessant; aber noch interessanter wird es sein, wenn es am Schluß mit Bezug auf die Alliierten heißen wird: die zahlen den Weltkrieg. (Detroit Abendpost.)

Wenn Untere ihren eigenen Herrn schlägt, so wird das Stiefelband diesmal den Absatz zu spüren bekommen. (California Demokrat.)

Amerikanische Zeitungen bringen Kriegsberichte in italienischer Sprache. Wozu? Von den Italienern sind 48,2 Prozent Analphabeten und gerade die 48,2 Prozent findet man größtenteils hier. (Newsposts Wortland.)

D'Ammunio, Italiens Prophet, wurde zum Leutnant ernannt. Seinen vielen Gläubigern wäre es wohl lieber gewesen, man hätte ihm die Kriegskasse anvertraut. (Baltimore Correspondent.)

Die Ungleichheit im englischen Robine scheint zum Teil darauf zurückzuführen zu sein, daß die verschiedenen Minister nicht allzu gleichmäßig hohe Saläre beziehen, obwohl sie alle gleichmäßig viel lügen müssen. (Milwaukee Sentinel.)

Die Duma spricht von dem Wohlwollen der Regierung für die Interessen aller loyalen Bürger Russlands ohne Unterschied der Rasse, Sprache u. Religion. — Daher der Name Bogrom. (Detroit Abendpost.)

Der amerikanische Romanschreiber Henry James ist seiner britischen Reichthümlichkeit untertan geworden. Gar mancher amerikanische Journalist ist es, ohne erst Amerika abzusuchen. (Newport-American.)

Briefkasten der Redaktion.

B. S. in R. Jambou! Sie müssen sich zur Stammtafel anmelden, auch wenn Sie als gedienter Mann f. St. als dauernd inaktiv erklärt wurden.

Konkurs-Nachrichten

aus dem D.-L.-B.-G. Darmstadt, Frankfurt a. M., Cassel, vom 4. Sept. bis 10. September 1915.

Name (Firma)	Bahnhof (Anschrift)	Konkursverwalter	Tag der Eröffnung	Erste Gläubiger-Versammlung
Off. Handelsgef. Gebrüder, Edward u. Max Bach, Kaufm. Philipp Wanz.	Kassau	Schlusstermin 27.9.	27.9.	

Handels-Nachrichten.

* Obstmärkte im Unterlahnkreise. Die diesjährigen Obstmärkte im Oberlahnkreise finden in Diez am 1. Oktober, in Kassel am 27. Sept. und 12. Oktober, in Ems am 8. und 18. Oktober statt.

* Nürnberg, 16. Sept. Am 11. September kosteten die 50 Rilo Markthöfen 30—48 M., Girschhöfen 50—55 M., Kollertauer, geringer, 35 bis 42 M., mittlerer 45—50 M., besser 52—60 M., Siegelgut 45—63 M., Tettlinger 60—70 M., Spalter Landhöfen 60—65 M.

* Neumünster, 16. Sept. Für erstklassige Kopfen wurden 50—60 M. bezahlt.

Verantwortl. für Redaktionen u. Inserate R. Gantke.

Jos. Faßbender, Photograph. Atelier. Limburg, Obere Schiede 3. 3001 Lager in Photo-Apparaten und Bedarfsartikeln. — Ausführliche Anleitung und Preisliste gratis.

Jugend-Ernährung.

Die Notwendigkeit einer allgemeinen Jugendfürsorge ist wohl nicht nie in dem Maße erkannt worden, wie gerade jetzt. Die nächste Generation muß zu einer fernsten, widerstandsfähigen heran-gezogen werden. Auf welche Weise läßt sich diese wichtige Aufgabe erfüllen? Vor allem durch vernünftige Erziehung u. zweckdienliche Körperpflege. Die sollen sich aber in einem verweideten Körper ohne richtige Ernährung jene Kräfte entwickeln, die er so dringend braucht?

Viele Mütter machen den Fehler, daß sie den Kindern die gleichen Genusmittel vorkochen, die ihnen selbst nicht schaden, die aber auf den ganzen Organismus der kleinen schlechte, manchmal sogar gefährliche Wirkungen ausüben. In vielen Familien kommt z. B. drei oder vier Mal des Tags Bohntafel auf den Tisch. Nun wirkt dieser noch einer ausreichenden Mahlzeit nicht ungünstig auf das Allgemeinbefinden. Wenn er jedoch, was häufig der Fall ist, einen Teil der Mahlzeit ersetzen soll, dann machen sich bei den Kindern manchmal nachteilige Folgen bemerkbar. Es empfiehlt sich daher, den vollkommen ungeschädlichen „Kriegs-Kornbrot“ zu gebrauchen. Es ist nicht nur preiswert, sondern auch wohlschmeckend und, mit Milch und Zucker genossen, ein vorzügliches Nahrungsmittel. Ein ganzes Paket kostet nur 50 Pfennig, das halbe 26 Pfennig.

Provinzielles.

Naturreichthum, 16. Sept. Infolge der frühen Genernte und des reichhaltigen Nachschubs liefern die Wiesen in hiesiger Gegend eine große Menge Krummet, dessen Güte vorzüglich ist.

Kreisheim, 16. Sept. Hier wurde Sop-ten des Jentner zu 55 M. aufgeführt.

Montabaur, 16. Sept. Die durch Beauftragung des bisherigen Inhabers in ein anderes Amt er-lassene Direktstelle soll demnächst, spä-estens zum 1. April 1916 neu besetzt werden. Be-

5% Deutsche Reichsanleihe.

(Dritte Kriegsanleihe).

Zur Befreiung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Sonnabend, den 4. September, an bis Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlich Preussischen Staatsbank und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlich Preussischen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.

Auch die Post nimmt Zeichnungen an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen ist zum 18. Oktober die Bezahlung zu leisten.

2. Die Anleihe ist in Stücken zu 20.000, 10.000, 5.000, 2.000, 1.000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausbezahlt. Der Zinsfuß beginnt am 1. April 1916, der erste Zinschein ist am 1. Oktober 1916 fällig.

3. Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt werden, 99 Mark, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperrung bis 15. Oktober 1916 beantragt wird 98,80 Mark für je 100 Mark Nennwert unter Berechnung der üblichen Stückzinsen (vergl. §. 8).

4. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperrung wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausbezahlten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beziehen.

5. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen schriftlich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.

6. Die Zuteilung findet unmittelbar nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht statt gegeben werden.

7. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 30. September d. J. an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30% des zugeteilten Betrages spätestens am 18. Oktober 1915
20% „ „ „ 24. November 1915
25% „ „ „ 22. Dezember 1915
25% „ „ „ 22. Januar 1916

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen diesmal nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:

die Zeichner von M. 300
M. 100 am 24. November, M. 100 am 22. Dezember, M. 100 am 22. Januar,
die Zeichner von M. 200
M. 100 am 24. November, M. 100 am 22. Januar,
die Zeichner von M. 100
M. 100 am 22. Januar.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe des Zeichnungszeitraumes unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zu dem Tage ihrer Fälligkeit in Zahlung genommen.

8. Da der Zinsfuß der Anleihe erst am 1. April 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen 5% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum 31. März 1916 zu Gunsten des Zeichners verrechnet.

Beispiel: Von dem in §. 3 genannten Kaufpreis gehen demnach ab für Stücke eintragungen bei Zahlung bis z. 30. Sept. Stückzinsen f. ein halbes Jahr = 2 1/2%, tatsächlich zu zahlender Betrag also nur M. 96,50 M. 96,30
am 18. Okt. für 162 Tage = 2,25% „ „ „ M. 96,75 M. 96,55
am 24. Nov. für 126 Tage = 1,75% „ „ „ M. 97,25 M. 97,05
für je 100 M. Nennwert. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsbetrag um 25 Pfennig.

9. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgegeben sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im Januar 1916 ausgegeben werden.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.
Savenstein. v. Grimm.

Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten der Familien der gefallenen Krieger

veranstaltet von den Solisten Fr. Erna Fischbach-Bonn und Herrn J. Werle vom Stadttheater in Köln, sowie vom Orchester des 8. Pionierbataillons in Coblenz (Leitung Herr Musikmeister Oskar Freyholtz)

am Sonntag, den 19. September 1915, nachmittags 5 Uhr
und Montag, den 20. September 1915, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des Gemeindehauses (Weierstraße).

Vortragsfolge:

I. Teil.

1. Orchesterstücke:
a) Ernst August-Marsch : : : Blankenburg
b) Ouverture zur Oper „Martha“ : : : Flotow
2. Drei Lieder für Mezzo-Sopran:
a) Wiegenlied : : : Brahms
b) Ständchen : : :
c) Auf dem Friedhof (Fr. Fischbach.) : : : Brahms
3. Orchesterstück: Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ : : : Verdi
4. Pistonsolo: Erinnerung an Prag, Fantasie für Piston (Herr Werle) : : : Hoch
5. Orchesterstück: Vielliebchen, Salonstück : : : Freyholtz
6. Sprechvorträge:
a) „Der tote Soldat“ von Seidel
b) „Aubruf“ von Heinz Gorrenz (Fr. Braubach.)

II. Teil.

7. Orchesterstück: Ungarische Tänze (5 und 6) : : : Brahms
8. Drei Lieder für Mezzo-Sopran:
a) Ueber Nacht : : : Hugo Wolf
b) Der Gärtner : : :
c) Heimweh (Fr. Fischbach.) : : : Hugo Wolf
9. Orchesterstück: An der schönen, blauen Donau : : : Strauß
10. Pistonsolo: „Wenn aus tausend Blütenkelchen“ (Herr Werle) : : : Blon
11. Sprechvorträge:
a) „Der graue Strumpf“, Feldpostbrief einer deutschen Frau
b) „Der deutsche Soldat“ von Lersch (Fr. Braubach.)
12. Orchesterstücke:
a) Die türkische Scharwache : : : Michaelis
b) Studentenlieder-Potpourri : : : Kohlmann

Kartenvorverkauf Buchhandlung Heinrich.
Für Militär auf beiden I. Plätzen die Hälfte.



Haararbeiten

größte Auswahl eigene Fabrikation.
Bei Einkauf Frisur mit Ondulation gratis.
Separate Damenbedienung.

W. Schneider, Neumarkt 10.



Schlummer sanft in ferner fremder Erde.

Nach langer Ungewissheit erhielten wir endlich die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Mathias Hoffmann

Landwehrmann im Res. Infant. Reg. Nr. 87, 7. Komp.
im Alter von 32 Jahren am 26. September 1914 auf
feindlicher Erde den Heldentod fürs Vaterland ge-
storben ist.

In tiefstem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.

Familie **Josef Hoffmann.**

Sainscheid, Koblitz, Salz, Hörtlingen,
den 17. September 1915.

Das Seelenamt findet Montag, den 20. September d.
Js. in der Pfarrkirche zu Schönberg um 6 1/2 Uhr statt.

Kino

Neumarkt 10.

Spielplan

Samstag, den 18. Sept.
von 7 bis 11 Uhr
und Sonntag, den 19. Sept.
von 3 bis 11 Uhr:

**Nordlands-
Rose.**

Schauspiel in 3 Akten
mit der berühmten Kantine
!! Henny Porten !!
in der Titelrolle.

Das übrige Programm
in schöner Auswahl
und Heiteres zur Unterhaltung.

Todes- + Anzeige.

Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet
mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater,
Bruder und Onkel

Jacob Mungenas

im Alter von 78 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Jacob Mungenas.

Limburg, Bockenheim, Wiesbaden, H.,
den 16. Sept. 1915.

Die Beerdigung findet statt: Samstag mittags
3 Uhr; Totenamt Montag morgen 8 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Nach längerem schweren Leiden verstarb
am 14. September 1 Uhr morgens meine gute
Mutter, Frau

Elisabetha Hans Wwe.

geb. Müller.

Der trauernde Sohn

Alfred Hans

Einj.-Gefreiter im Inf.-Regt. 174,
6. Kompagnie, Forbach i. Lothr.

Thalheim, den 17. September 1915.

Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Aufruf an die Bürger von Limburg
und die Hofbesitzer der Umgegend.

Kammerjäger Riedel ist hier,

um Ratten und Mäuse unter zweijähriger Garantie wirklich
radikal zu beseitigen durch

Auslegung von Ratten-Beiz-Bazillus,

welcher für Menschen und Haustiere unschädlich ist, aber un-
ter Nagetieren eine ansteckende Krankheit erweckt. Schwaben,
Wanzen, Ratten usw. werden auch mit Garantie vertilgt.

Bestellungen sende man sofort unter „Kammerjäger
Riedel“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8658

Dankagung.

Für die so vielseitig bewiesene Teilnahme während
der Krankheit und bei der Beerdigung meines nun
in Gott ruhenden Mannes, sowie für die zahlreichen
Krankenspenden, sage ich allen und besonders dem kath.
Kirchenvorstand meinen wärmsten Dank.

Neuenthal, den 15. Sept. 1915.

Frau Maria Wölfel geb. Strunk.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem uner-
forschlichen Ratsschlusse gefallen, heute nacht 12 Uhr
meine liebe, unvergessliche Gattin, unsere gute Mut-
ter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin,
und Tante, Frau

Katharina Gehr, geb. Stein

plötzlich und unerwartet, jedoch vorbereitet durch einen
christlichen Lebenswandel, im Alter von 39 Jahren
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

J. d. N.

Joseph Gehr und Kinder.

Dehrn, Bindenholzhausen, Eschhofen, Wiesbaden,
Södingen, Ruffland und Frankreich, den
16. September 1915.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. Sept.,
vormittags um 8 Uhr vom Sterbehause in Dehrn
aus statt. Danach folgt das Exequienamt.

Montag, den 20. September

wird hier das

Obst von circa 270 Bäumen

vormittags 10 Uhr anfangend versteigert.

Bershausen, den 16. Sept. 1915.

Der Bürgermeister: Jung.

Pelzwaren

Alle Reparaturen, Re-
paraturen, Renanfertigungen
Pelzwaren werden ge-
billig ausgeführt.

Johann Wagner
Rückwärtsmeister,
Bismarckplatz 5.

Zuverlässiger
Drechselmaschinenführer
und Gelehrter

sofort gesucht. Auch selbst ein

Knecht

für Landwirtschaft u. dgl.
betriebe eingestellt.
Peter Schmidt
Dampfdrechselmaschinen-
Hersteller.